© Foto Fischer

Peter F. Fintl,
Director Technology & Innovation,
Capgemini Engineering
(vormals: Altran)

Zeitenwende eröffnet große Chancen

Die Automobilindustrie erlebt binnen kürzester Zeit mehrere Umbrüche. Die Ära der Verbrennungsmotoren wird durch die der elektrischen Maschinen abgelöst, gleichzeitig wird umfassende Konnektivität zum Standard. Hersteller haben längst erkannt, dass die Software zur neuen Kernkompetenz der Industrie werden muss. Jedoch teilen sie diese Erkenntnis mit neuen Wettbewerbern wie den Bigtechs aus den USA und China, aber auch prominenten Start-ups, die Fahrzeuge oder gleich die gesamte Mobilität gänzlich neu denken wollen. Digitale Lösungen bestimmen unzweifelhaft die großen Innovationen der nächsten Dekade. Gleichzeitig ermöglichen sie die Erschließung zusätzlicher Umsätze über den gesamten Lebenszyklus von Fahrzeugen hinweg.

Die OEM sind im Begriff, ihre Rolle im Ökosystem neu zu definieren. Sie verteidigen ihre Führerschaft und streben die Hoheit über Fahrzeug und Domänenarchitektur wie auch den Edge-, Cloud- und Mobile-Aspekten der vernetzten Mobilität an. Gegen neue Wettbewerber sollen die Daten- und Umsatzströme der Zukunft abgesichert werden. Aktuell sieht man, dass prominente Hersteller darauf bedacht sind, Betriebssysteme in Eigenregie zu realisieren.

Sind diese Zäsuren für Entwicklungsdienstleister nun ein Grund zur Sorge oder überwiegen letztlich gar die Chancen? Die Antwort darauf erfordert einen detaillierten Blick auf die Branche. Trotz aller Umbrüche gilt: Der klassische Autobau ist nicht tot. Vielmehr wird die starke Fokussierung der OEM auf digitale Kompetenzen dazu führen, dass bestimmte Themen noch stärker mit Partnern erledigt werden müssen. Material-, Konstruktions- und Fertigungsinnovationen sind weiterhin

gefragt. Allerdings wird sich der Preisdruck weiter verschärfen, optimale Liefermodelle werden zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. So können besonders starke Player näher an die OEM heranrücken.

Auch bei den Herausforderungen im Bereich Software und Elektrifizierung dürfen die Faktoren Skalierung und Kosteneffizienz nicht unterschätzt werden. Ohne Dienstleister werden Innovationen kaum den Kostenansprüchen der Kunden genügen. Aber auch externe Innovationen bleiben Erfolgsfaktoren. Die aktuelle Chipkrise lenkt ferner den Blick auf weitere Fragestellungen: Wollen OEM dauerhafte Abhängigkeiten zu den Granden der Chipindustrie zulassen? Ermöglichen sie diesen, den Wertschöpfungsanteil bei Middleware und Fahrautomatisierung weiter zu steigern? Branchenübergreifende Dienstleister, die im Bereich Halbleiter- und Hardwaredesign oder Open-Source-Systemen über Know-how verfügen, könnten schon mittelfristig deutlich tiefer als zuvor in die Wertschöpfung der OEM integriert werden.

Ohne Zweifel wird die Zeitenwende der Industrie Lieferketten und Abhängigkeiten neu definieren. Für Entwicklungsdienstleister werden neue Kompetenzen im Bereich der Batterietechnik, der Softwareentwicklung, aber auch im Chipdesign entscheidend. Diese Transformation muss rasch passieren. Es gilt, den Wegfall klassischer Geschäfte durch neue Fertigkeiten zu kompensieren. Die Branche ist dynamisch wie noch nie. Kooperationen und Übernahmen werden weiter an der Tagesordnung sein. Jedoch ist auch klar, dass sich ohne die Kompetenzen der Entwicklungsdienstleister die nachhaltige und vernetzte Mobilität von morgen nicht rasch und effizient umsetzen lässt.